

Pressemitteilung der ÖDP zum Parkplatzbau bei Aldi Süd - 23.8.2022

Mit Unverständnis und deutlicher Kritik reagiert die Kreis-ÖDP auf die Information von Aldi Süd, am Standort des Auslieferungslagers Kleinaitingen 100 Stellplätze zu errichten. „Aldi geht hier den einfachsten und billigsten Weg – es wird Grünfläche zugepflastert. Dies, obwohl jetzt auch der/die Letzte begriffen haben sollte, dass wir den Flächenverbrauch reduzieren müssen“, so die ÖDFP Kreisvorsitzende und Kreisrätin Gabi Olbrich-Krakowitzer. Zudem werde das Verkehrsaufkommen allein durch Aldi-Beschäftigte deutlich steigen. Der LKW Verkehr werde bei 28 weiteren zu versorgenden Filialen ohnehin dramatisch zunehmen.

Der Landkreis Augsburg lasse gerade ein Mobilitätskonzept erarbeiten. Zu einer ernsthaften Verkehrswende würde nach Ansicht der ÖDP gehören, dass Pläne für 100 Stellplätze zunächst auf Notwendigkeit überprüft werden. Olbrich-Krakowitzer bezweifelt, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch ohne eigenes Auto zum Arbeitsplatz kommen können. Nachdem in diesem Gewerbegebiet tausende Arbeitsplätze existieren sollte es möglich sein mit guten Busverbindungen die Anreise zu ermöglichen. Der Bahnhalt allein sei nach Ansicht der ÖDP nicht ausreichend. Insbesondere MitarbeiterInnen aus Richtung Schwabmünchen, Großaitingen oder Wehringen würden kaum mit dem Zug nördwärts nach Bobingen fahren um dann von dort wieder nach Süden in den Zug nach Graben zu steigen. Zudem werde hier ein Monatsabo für 86,- Euro fällig, weil eine Zone mehr befahren wird, denn die direkte Verbindung fehle schlichtweg.

Firmen könnten Mitarbeitern auch ein Job-Rad anbieten. In einem Schreiben an Kleinaitingens Bürgermeister Fiehl und Landrat Sailer will die ÖDP nun wissen, ob hier zunächst auf den Betrieb zugegangen worden sei um Alternativen zu prüfen. Zudem wird um Auskunft gebeten, ob wenigstens eine Verlegung von Rasensteinen Pflicht sei, damit das Wasser gut versickern kann und nicht so viel zusätzliche Fläche entsteht, die sich im Sommer aufheizt. Ebenso möchte die Partei wissen, ob der Parkplatz mit PV-Modulen überdacht wird, damit die Fläche wenigstens zur Stromerzeugung mit genutzt wird.

Weiter weist Olbrich-Krakowitzer in Ihrem Schreiben darauf hin, dass unweit des Aldi-Geländes bei Amazon ebenfalls ein riesiger Parkplatz bestehe. Die Politikerin bittet daher um Auskunft, ob geprüft wurde, ob hier eine Mitnutzung stattfinden könnte oder es evtl. möglich gewesen wäre ein Parkdeck über einem bestehenden Parkplatz von Aldi vorzuschreiben. Zudem möchte Olbrich-Krakowitzer wissen, ob zwischen den Betrieben ein Kontakt hergestellt wurde damit diese evtl. gemeinsame Firmenbusse organisieren oder eine direkte ÖPNV Verbindung zu Schichtwechselzeiten eingerichtet werden kann.

Die ÖDP kritisiert, dass der Landkreis derzeit mit einem finanziellen Aufwand im 2-stelligen Millionenbereich u.a. wegen Logistikzentren wie Aldi die Kreisstraße saniere und verbreitere, diesen aber nichts Besseres einfallt als den Verkehr ungezügelt zu erhöhen.

Im Schreiben der ÖDP an Sailer und Fiehl heißt es wörtlich: „Unser Landkreis ist in Bayern trauriger Spitzenreiter im Flächenverbrauch. Jede Kommune weist immer wieder Gewerbefläche und Wohngebiete aus, obwohl in Nachbargemeinden Gewerbegebiete oft nicht voll belegt sind und in Baugebieten Leerflächen vorhanden sind. Es ist dringend an der Zeit hier gegenzusteuern. Schon vor Jahren haben wir als ÖDP einen runden Tisch aller Landkreiskommunen angemahnt. Einfach Straßen verbreitern und Parkflächen anlegen kann ebenfalls nicht die Antwort sein. Wir müssen endlich den MIV (motorisierten Individualverkehr) reduzieren! Die Versiegelung von Boden muss endlich auf ein Mindestmaß reduziert werden. Dieser Sommer sollte doch dem/der Letzten vor Augen geführt haben, dass ein Umsteuern dringend geboten ist. Statt im Landkreis die Preise im ÖPNV zum Jahreswechsel um mehr als 10% anzuheben bräuchten wir endlich u.a. ein flexibles Monatsabo, dem

sich der AVV standhaft verweigert und die Verantwortung der Bahn zuschiebt. Zudem braucht es eine gute Anbindung der Gewerbegebiete im Landkreis an den ÖPNV.“